



Information zu den aktuellen Tarifverhandlungen

Köln, den 22. Juni 2012

Am 19. Juni fand eine erste Sondierungsrunde zu den diesjährigen Tarifverhandlungen im Bereich der gekündigten Tarifverträge über die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen im Dachdeckerhandwerk in Mainz statt. Dabei hat die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) der Kleinen Tarifkommission des ZVDH ihre Forderungen vorgestellt.

Danach fordern die Arbeitnehmer eine Anhebung der Löhne und Gehälter um 6,5%, beginnend mit dem 01.08.2012 für eine Laufzeit von 12 Monaten. Zur Sicherung des Fachkräftebedarfs stellt sich die Gewerkschaft außerdem eine Erhöhung der Ausbildungsmotivation für die Betriebe durch Anhebung der Erstattungssätze für ausbildende Betriebe und Sicherung der Solidarfinanzierung über die LAK vor.

Als Begründung nennt die IG BAU die gute Auftrags- und Umsatzsituation im Dachdeckerhandwerk, die sich auch in den positiven Erwartungen der Betriebe für das laufende Jahr niederschlägt. Diese Aussichten werden nach Meinung der IG BAU gestützt durch die Erwartungen zur Konjunkturbelebung durch die Umsetzung der Energiewende sowie durch eine weitere Zunahme der Sturmschäden aufgrund des Klimawandels.

Für die Tarifkommission des ZVDH hat Präsident Karl-Heinz Schneider als Verhandlungsführer die Forderung der Gewerkschaft als völlig überzogen zurückgewiesen. Trotz der derzeit günstigen Auftrags- und Umsatzsituation sei ein maßvoller Umgang mit der betriebswirtschaftlichen Kostenseite notwendig. Zwar seien in der Tat die Erwartungen in die Umsetzung der Klimaschutzziele der Bundesregierung hoch. Diese seien bisher aber enttäuscht worden, nicht zuletzt wegen der Verzögerung wichtiger wirtschaftspolitischer Entscheidungen. Dies zeige sich auch in einer Abnahme der Auftragsreichweiten gegenüber dem Vorjahr.

Er verwies darauf, dass die Arbeitgeber im Dachdeckerhandwerk durchaus ein Interesse daran haben, ihre Mitarbeiter an einer guten Konjunkturlage partizipieren zu lassen. Das setze aber neben einer guten Umsatzsituation auch eine günstige Ertragslage voraus, was nicht immer gleichzusetzen sei. Außerdem wirke sich jede Erhöhung des Stundenlohnes mit einem deutlich höheren Faktor auf den Stundenverrechnungssatz aus.

Ein Angebot der Arbeitgeberseite wurde nicht gemacht. Die Tarifvertragsparteien verständigten sich auf einen weiteren Termin für die nächste Verhandlungsrunde, die Mitte Juli in Frankfurt stattfinden wird.